



**4 GEMEINDEN
EINE ZUKUNFT!**

**KOMPASS
SURBTAL**

Herzlich Willkommen

Bevölkerungsinformation vom 15. Juni 2024 in Endingen

H**SSER GM**R
UND PARTNER

1



Themen

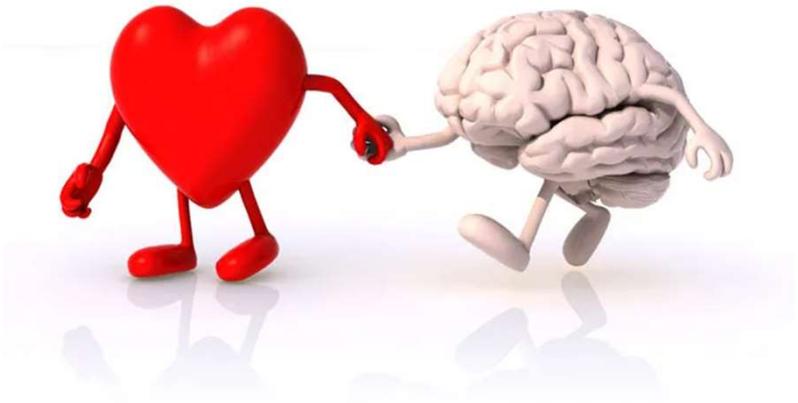
1. Begrüssung und Statusbericht	Ralf Werder
2. Erste Resultate	Peter Weber
3. Grussbotschaft Regierungsrat	Dieter Egli
4. Zusammenfassung	Ralf Werder Peter Weber
5. Schlusswort	Ralf Werder

H**SSER GM**R
UND PARTNER

2



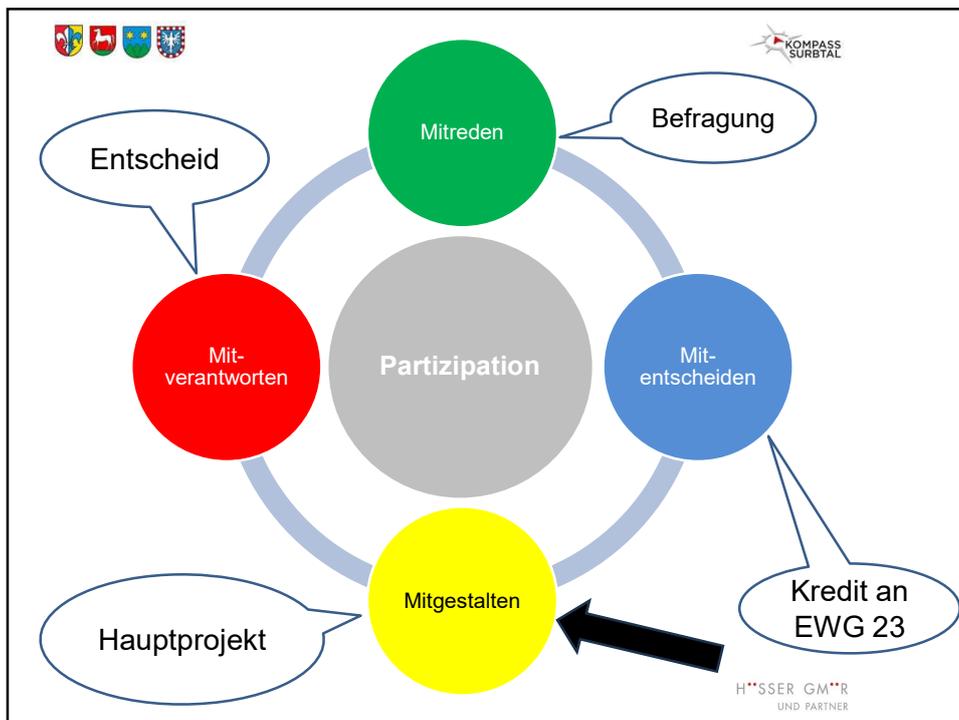
Surbtal Quo Vadis?



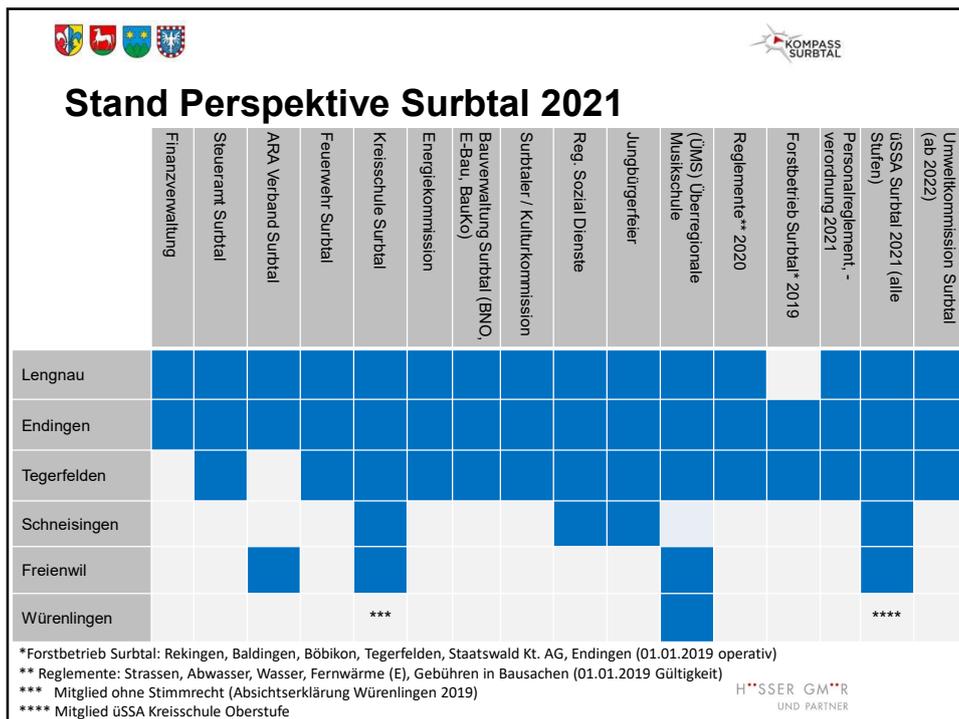
Antizipation der Zukunft mit Herz und Verstand!



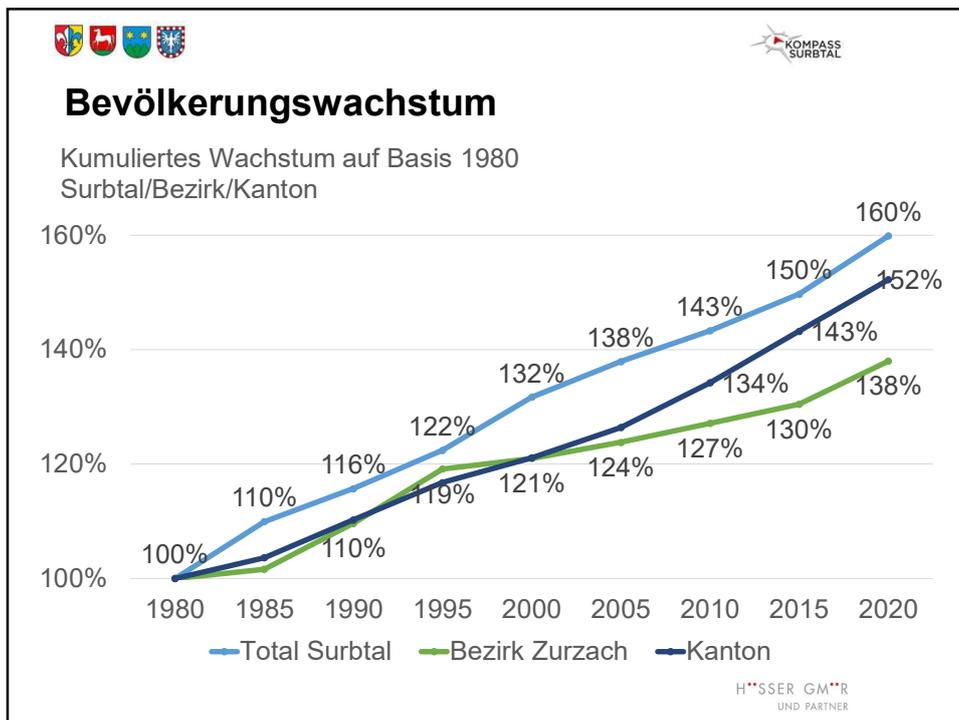
3



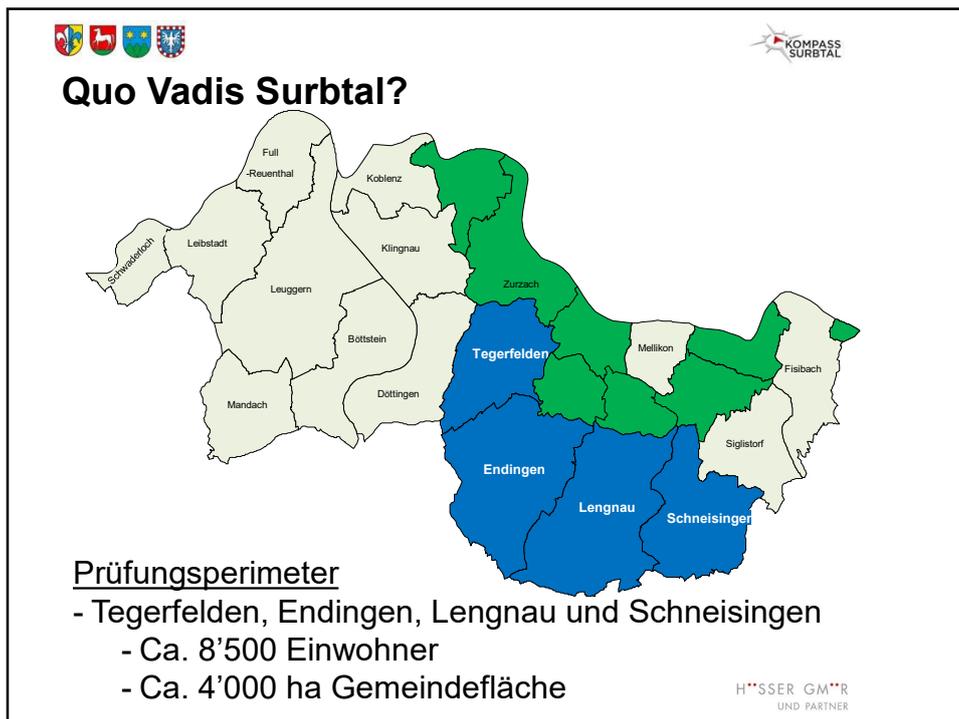
4



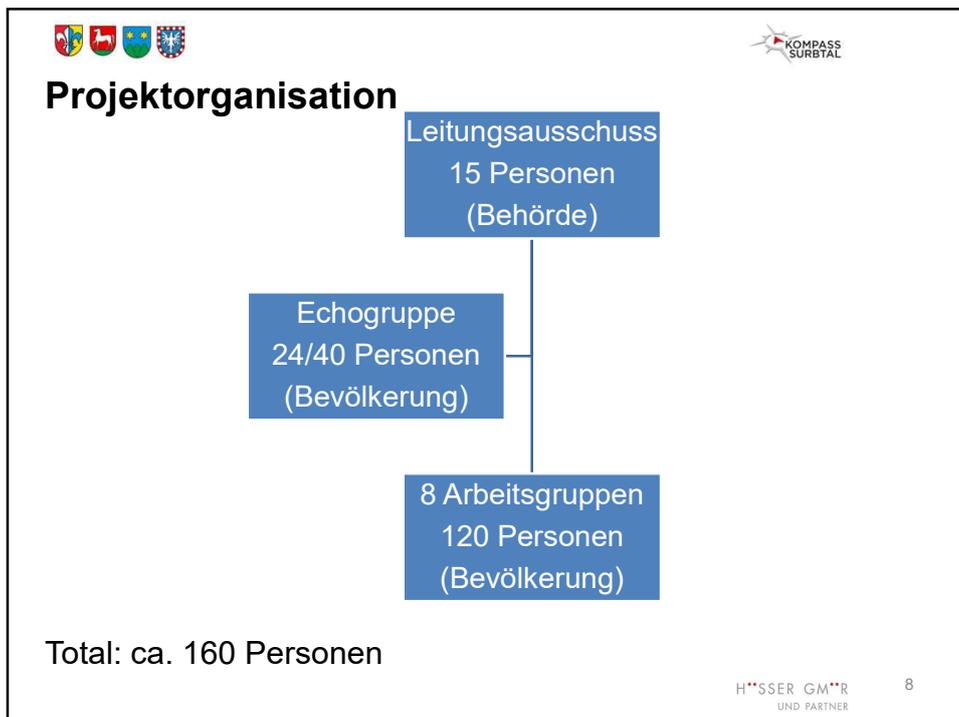
5



6



7



8





Leitungsausschuss



- Baumgartner Adrian, GA Schneisingen (Vizepräsident)
- Berner Anya, GR Tegerfelden
- Bianchi Aline, GS Tegerfelden
- Brunner Markus, GR Schneisingen
- Buccianelli Noelia, Projektassistentin
- Jetzer Viktor, GA Lengnau
- Jetzer Werner, VA Lengnau
- Merkli Reto, GA Tegerfelden
- Müller Daniel, GS Endingen
- Rohner Anselm, GS Lengnau
- Rohner Beat, GS Schneisingen
- Spirig Rebecca, VA Endingen
- Süess Martin, Vertretung DVI Kanton Aargau (bei Bedarf)
- Weber Peter, Schmellentin Marc, externe Projektbegleitung; Hüsser Gmür + Partner
- Werder Ralf, GA Endingen (Präsident)


9

9

8 Arbeitsgruppen mit:

- 120 Ideen
- 120 Meinungen
- 120 Visionen

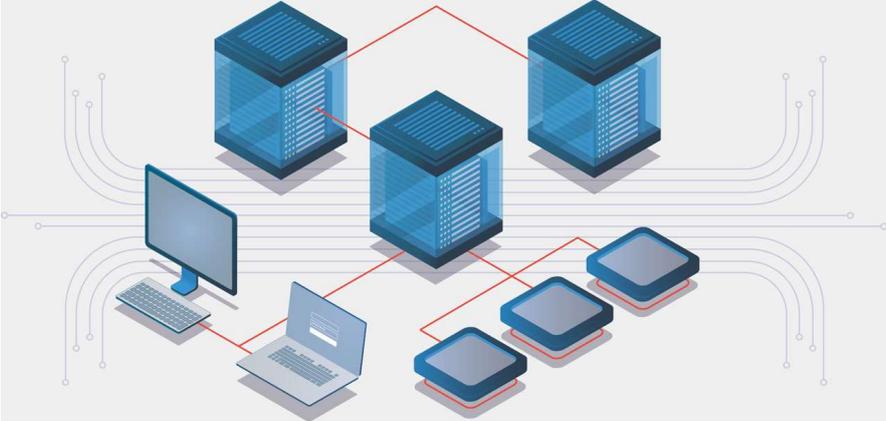


→ Heute erhalten Sie die kondensierte Form der ersten Resultate aus den Arbeitsgruppen

10



IT Infrastruktur/Software



Nicht Aufgabe der Arbeitsgruppen (Komplexität/Zeitplan). Separates Subprojekt in den Verwaltungen.

H^{••}SSER GM^{••}R
UND PARTNER 11

11



Organisation Arbeitsgruppen

<p>AG Behörden / Verwaltung / Organisation 14 Personen</p> <p>Pensen / Organisation Verwaltung / Wahlbüro Verträge / Personalreglement / Wappen / Gemeindeordnung / Archiv / Versicherungen / Strassennamen</p>	<p>AG Bildung 18 Personen</p> <p>Schulorganisation / Schulleitung / Tagesstrukturen / Mittagstisch / Schulweg / Musikschule / Sonderschulen</p>	<p>AG Finanzen 16 Personen</p> <p>Finanz- und Investitionsplanung / Steuerfuss / Auswirkungen der Fusion auf den Finanz- und Lastenausgleich / Finanz- und Verwaltungsvermögen</p>
<p>AG Ortsbürger / Forst / Landwirtschaft 12 Personen</p> <p>Aufgaben / Organisation / Landschafts- und Forststrassen / Aufgaben</p>	<p>AG Technische Betriebe (SPF) / Sicherheit 19 Personen</p> <p>Organisation Werke / Feuerwehr / Polizeiwesen / Entsorgungsreglement / Wasser- und Abwassersreglement / Eruerung Zustand Leitungsnetz</p>	<p>AG Liegenschaften 12 Personen</p> <p>Zustand und Verwendung Liegenschaften / Eruerung Investitionsbedarf / Organisation Hauswartung</p>
<p>AG Kommunikation 5 Personen</p> <p>Kommunikation transparent, zeitnah, offen und stufengerecht</p>	<p>AG Kultur / Soziales / Vereine / Brauchtum 14 Personen</p> <p>Umgang mit Vereinen / Gesellschaftspolitik (Jugend/Aller) / Gesundheitsversorgung / Pflege</p>	<p>AG Raumordnung 11 Personen</p> <p>Raumordnung / Raumentwicklung / Hoch- und Tiefbaureglements</p>

H^{••}SSER GM^{••}R
UND PARTNER 12

12




Ihr Feedback ist uns wichtig!

Post-It



Mobil



- Ihre Feedbacks werden an die Arbeitsgruppen übergeben und als Kopie dem Leitungsausschuss zur Verfügung gestellt.
- Feedbacks sind anonym
- WLAN: bezendingen.guest
- Passwort: **Bez.Gast.5304**


15

15




Feedback ist ein Geschenk!



Die Arbeitsgruppen können das Geschenk annehmen, weiterverfolgen oder verwerfen.


16

16

WENN DER WIND
DER VERÄNDERUNG
WEHT, BAUEN DIE
EINEN MAUERN, DIE
ANDEREN
WINDMÜHLEN.

Chinesisches
Sprichwort

KOMPASS
SURBTAL

HÄSSER GMBH
UND PARTNER

17

17

Arbeitsgruppe Ortsbürger

<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Politsche Gemeinde</u>
Angst	Michael	Endingen
Lang	Cynthia	Tegerfelden
Laube	Daniel	Lengnau
Meier	Andreas	Endingen
Meier	Josef	Schneisingen (AGL)
Mühlebach	Markus	Tegerfelden
Mühlebach	Patrick	Tegerfelden
Müller	Patrick	Lengnau
Stauber	Felix	Schneisingen (Förster)
Wenzinger	Gerhard	Endingen
Zöbel	Pascal	Tegerfelden
Weiteres Mitglied		Schneisingen

KOMPASS
SURBTAL

HÄSSER GMBH
UND PARTNER

18

18



Arbeitsgruppe Ortsbürger

Beurteilung Arbeitsgruppe

- Beteiligung der Ortsbürger- im Vergleich zu den Einwohnergemeinden höher.
- Die Ortsbürger fördern in allen Ortschaften kulturelle Aktivitäten.
- Interesse am politischen Geschehen grösser und gut vernetzt.
- Ausser den Waldumgängen halten sich die Aktivitäten in Grenzen.
- Aktivitäten, um neue Ortsbürger zu gewinnen bestehen keine.
- In der Tendenz haben jüngere Einwohner, auch Kinder von Ortsbürgern, weniger Bezug. Hier hätte es Potenzial um die Ortsbürger zu „verjüngen“.
- Die Ortsbürger sind die grössten Waldbesitzer.
- Es ist ein Privileg Ortsbürger zu sein.



Arbeitsgruppe Ortsbürger

Haltung Arbeitsgruppe

- Die AG ist der Meinung, dass die Ortsbürgergemeinden, im Falle eines Zusammenschlusses, bestehen bleiben sollen. Eine Abschaffung der Ortsbürgergemeinden kommt für die AG nicht in Frage.
- Die Aufgaben der Ortsbürgergemeinden sind vielfältig und könnten in Zukunft noch ausgebaut werden.
- Die Überalterung in allen vier Gemeinden ist für die Zukunft eine Herausforderung, die angegangen werden muss.




Arbeitsgruppe Ortsbürger

Forst

- Da sich alle vier Gemeinden momentan in einem übergeordneten Projekt befinden, wurde das Thema Forst zwar besprochen, jedoch auf Wunsch des Leitungsausschusses (noch) nicht vertieft abgeklärt.



Waldflächen pro Forst
Zahlen von ag.ch/wald

Forst Surbtal:
1248 ha

Forst Studenland (gelb)
1131 ha

Forst Lengnau
467 ha

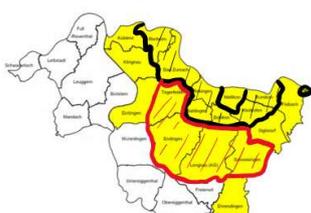
Total 2846 ha


21

21




Arbeitsgruppe Ortsbürger


Stand: 2024
Variante Zurzibiet-Ost
Variante Surbtal

Was ist nun angedacht:

- Prüfung eines Forstbetriebes Zurzibiet-Ost
- Prüfung eines Forstbetriebes Surbtal

→ Entscheidungskompetenz liegt bei den Gemeinderäten.
Vernehmlassung bis 30. Juni 2024

Ziel: - Start Herbst 2024
 - Abschluss des Projektes Ende 2026


22

22




Arbeitsgruppe Ortsbürger

Landwirtschaft

Chance	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterhin Dienstleister für die Gemeinde unter Wettbewerbsbedingungen • Kennen die Gegebenheiten. Bsp. Winterdienst, Grünabfuhr, Unterhalt Flurstrassen • Label Surbtal könnte positiv verwendet werden • Wissensaustausch zwischen Landwirten 	<ul style="list-style-type: none"> • Fusionierte Gemeinde könnte mehr Arbeiten selber ausführen • Gleichbehandlung beim Flurunterhalt • Regeln für die Verpachtung von OB Land müssen definiert sein (Besitzstand)

H^{**}SSER G^{**}M^{**}R UND PARTNER 23

23




Arbeitsgruppe Vereine, Soziales

Nachname	Vorname	Politische Gemeinde
Büchi	Daniela	Endingen
Calistri	Marco	Schneisingen
Messmer	Antke	Schneisingen
Müller	Christian	Tegerfelden
Nimmrichter	Mirco	Lengnau
Ottiger	Gallus	Lengnau
Rub	Patrizia	Endingen
Schreiber	Marisa	Tegerfelden (AGL)
Schwaller	Andrea	Endingen
Stampanoni	Alessia	Endingen
Suter	Patric	Lengnau
Vonlanthen	Hanni	Schneisingen
Widmer	Janis	Lengnau
Zimmermann	Larissa	Tegerfelden

H^{**}SSER G^{**}M^{**}R UND PARTNER 24

24



Arbeitsgruppe Vereine, Soziales

Alterspolitik

- In allen vier Gemeinden wurde die Zusammenarbeit seit Jahren institutionalisiert
 - gemeinsame Altersheime
 - Spitex Nord Ost Aargau AG
 - Verein KISS-Nachbarschaftshilfe
- Eine erweiterte Zusammenarbeit auf alle vier Ortschaften bietet:
 - finanziell grosse Chancen
 - planerisch grosse Chancen



Arbeitsgruppe Vereine, Soziales

Jugendpolitik

- Die regionale Jugendarbeit
 - Jugend Arbeitsstelle (JAST)
 - Vereine
 - MidnightGames
 - Überregionale Schulsozialarbeit (ÜSSA)
 - Überregionale Musikschule (ÜMS)

sind gut funktionierende Organisationen.

- Junge Menschen werden zusammengebracht und ihr Aufwachsen gefördert.
- Ein flächendeckendes und einheitlich organisiertes Angebot im ganzen Surbtal wäre anzustreben.



Arbeitsgruppe Vereine, Soziales

Brauchtum und Kultur

- Anlässe in den Gemeinden haben einen hohen emotionalen Stellenwert und sind sehr wichtig.
- Bei einer Fusion müssten intensive Anstrengungen für die Stärkung des WIR Gefühls stattfinden.

Vereine

- Im Grundsatz sind die Vereine Privatsache.
- Die Vereine erhalten in den unterschiedlichen Gemeinden bereits heute fast die identischen Leistungen (finanziell, materiell).



Arbeitsgruppe Liegenschaften

<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Politische Gemeinde</u>
Baumgartner	Urs	Tegerfelden
Carlin	Lorenz	Lengnau
Füglister	Karl	Lengnau
Gaal	Erika	Endingen
Lehmann	Yvonne	Schneisingen
Meier	Alois	Schneisingen
Meier	Marco	Endingen (AGL)
Mosimann	Erika	Lengnau
Ruchti Suter	Kathrina	Schneisingen
Werder	Jolanda	Endingen
Widmer	Roland	Lengnau
Wiedemeier	Karin	Tegerfelden



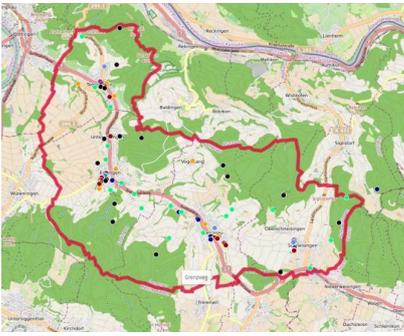

Arbeitsgruppe Liegenschaften

Übersicht über die Liegenschaften

- Total:
 - 105 Liegenschaften/ Anlagen
 - CHF 83'535'400.- AGV-Vers.Wert

Detail:

- 21 Anlagen Wasser/Abwasser
- 12 Liegenschaften (Spielplätze, Erholung, Asyl)
- 22 Liegenschaften Ortsbürger
- 25 Liegenschaften Bildung
- 6 Liegenschaften Sicherheit
- 15 Liegenschaften Technische Betriebe/ Versorgung
- 4 Liegenschaften Behörden/Verwaltung




29

29




Arbeitsgruppe Liegenschaften

Fazit:

- Die Arbeitsgruppe sieht im Bereich Liegenschaften, weder baulich, finanziell noch kapazitätsmässig, Gründe, die gegen eine Fusion bzw. verstärkte Zusammenarbeit sprechen.




30

30



Arbeitsgruppe Liegenschaften

Begründung:

- Alle bestehenden Liegenschaften Verwaltung sind sowohl für eine vertiefte Zusammenarbeit als auch für eine Fusion gut nutzbar.
- Es sind genügend Räume in allen Verwaltungsgebäuden vorhanden.
- Der bauliche Zustand der meisten Liegenschaften wird durchwegs als gut bewertet.
- Es ist, mit Einschätzung dato, nicht mit zusätzlichen finanziellen Aufwendungen für Sanierungen und Neubauten zu rechnen.
- Notwendige Erneuerungen, Renovationen, oder Neubauten, sind in den einzelnen Gemeinden bekannt, planerisch erfasst oder bereits in Umsetzung.



Arbeitsgruppe Liegenschaften

Begründung:

- Technische Betriebe könnten auf 1-2 reduziert werden (zentral).
- Lagerräume sollen in allen Ortschaften bestehen bleiben.
- Die Entsorgungsstellen sollen in allen Ortschaften beibehalten werden.
- Die Liegenschaften, welche in Verbindung mit der Bildung stehen, könnten bei einer Fusion oder bei einer vertieften Zusammenarbeit bis auf einen kleinen Teil wie bestehend genutzt werden.
- Der Raumbedarf und die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Standorte bei beiden Varianten haben u.A. auch eine organisatorische Komponente.



Arbeitsgruppe Liegenschaften

Begründung:

- Bezüglich zukünftig zusätzlich benötigte Raumkapazitäten im Bereich Bildung besteht nur ein indirekter Zusammenhang zur Arbeit der AG Liegenschaften.
- Der Raumbedarf wird durch die Schülerzahlen bestimmt und ist in jedem Falle zukünftig überregional zu betrachten.
- Lengnau: Bei der Schulanlage Rietwiese (Kreisschule) sind freie Flächen für Erweiterungen vorhanden. Ebenso der KIGA Sonnenrain.
- Schulraumerweiterungen in Tegerfelden sind in Planung, ebenso ein Ersatzneubau KIGA (2025) mit 2 Abteilungen in Schneisingen.
- Projekt Casimir (Schulraum/ Tagesstrukturen) mit Fertigstellung 2025 in Endingen.



Arbeitsgruppe Liegenschaften

Begründung:

- 29 verschiedene Liegenschaften werden heute durch Vereine genutzt.
- Aus heutiger Sicht sind alle bestehenden Liegenschaften für ihre Nutzung genügend. Es gibt keine freien Lokale.
- Die Bedürfnisse durch das Zusammenwachsen in eine grössere Gemeinde könnten sich verändern. Allerdings bedeutet eine Gemeindefusion nicht zwangsläufig einen höheren Platz-, Raum- bzw. Lokalbedarf für Vereine und Kultur.
- Auch hier sind einerseits organisatorische Aspekte ein Teil der Lösung, andererseits sind gewisse Projekte von der Behörde bereits angedacht. (z.B. in Lengnau).



Arbeitsgruppe Liegenschaften

Begründung:

- Zukünftiger Raumbedarf für Aspekte wie Alterszentrum, Jugendtreff usw., sind an dieser Stelle für eine Bewertung wenig relevant, da davon auszugehen ist, dass diese zukünftig in jedem Falle sowohl aus Kosten- als auch aus Ressourcengründen regional- oder gemeindeübergreifend gelöst werden müssen.
- Gemeindeeigene Asylunterkünfte gibt es zurzeit nur in Lengnau. Dabei handelt es sich um Wohnungen, welche mittelfristig durch Umbau / Abriss umgenutzt werden sollen.
- Anderweitig werden Asylunterkünfte je nach Bedarf angemietet.



Arbeitsgruppe Liegenschaften

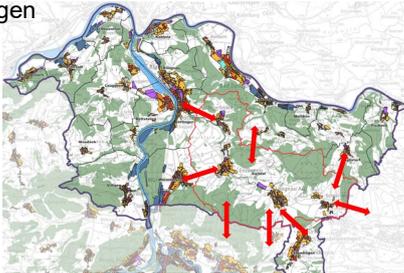
Begründung:

- Ortsbürgerliegenschaften: Mit Ausnahme vom Wohnhaus / Schopf / Remise / Stall in Tegerfelden sind alle OB Liegenschaften in gutem Zustand.
- Für Tegerfelden ist durch die EWG ein Entwicklungsplan erstellt mit Platz für KIGA und Tagesstrukturen.
- Relevanz bezüglich Fusion haben die Forstwerkhöfe Tegerfelden (Forstbetrieb Surbtal), Endingen (extern vermietet) und Schneisingen (inkl. Techn. Betrieb).
- Das Forstamt Lengnau befindet sich im Werkhof Lengnau (EWG). Dieser ist sanierungsbedürftig. Ev. könnte bei einer Fusion der Forstwerkhof Endingen wieder reaktiviert werden.




Arbeitsgruppe Raumordnung

Nachname	Vorname	Politische Gemeinde
Baumgartner	Roger	Schneisingen (AGL)
Binder	Felix	Tegerfelden
Elsässer	Liliana	Lengnau
Hirth	Doris	Lengnau
Lötscher	Hans	Tegerfelden
Meier	Roger	Endingen
Mühlebach	Viktor	Tegerfelden
Platten	Roy	Endingen
Schneider	Sabine	Schneisingen
Spuler	Felix	Endingen
Suter	Hanspeter	Lengnau



H**SSER GM**R
UND PARTNER 37

37




Arbeitsgruppe Raumordnung

Fazit:

- Ein Zusammenschluss bietet aus Sicht der Arbeitsgruppe viele Vorteile in jeglicher Hinsicht.
- Ebenso sind Nachteile sowie Ängste und Befürchtungen feststellbar. Letzteren ist unbedingt im weiteren Prozess genügend Raum zu geben.
- Jede Medaille hat zwei Seiten. Nach Abwägung der Fakten aus den Vor- und Nachteilen überwiegen für die Arbeitsgruppe jedoch die positiven Aspekte eines Zusammenschlusses der vier Gemeinden im Bereich der Raumplanung.

H**SSER GM**R
UND PARTNER 38

38



Arbeitsgruppe Raumordnung

Vorgehen

- Raumplanung ist ein äusserst abstraktes Themengebiet, obschon es unmittelbar mit dem Alltag und dem Lebensraum jeder einzelnen Person verbunden ist.
- Erschwerend kommt hinzu, dass sich Raumplanung auf sehr unterschiedlichen Flughöhen und Betrachtungsweisen abspielt.
- Im Ergebnis zeigt sich die Raumplanung als Verbundaufgabe zwischen den verschiedenen Planungsebenen Bund, Kanton, Region und Gemeinden und Kompetenzen.



Arbeitsgruppe Raumordnung

Vorgehen

- Harmonisierung: Planungsinstrumente, Reglemente.
- Finanzielles: Planungsprozess.
- Mitsprache: individuell und bezogen auf verschiedene Bereiche.
- Zielerreichung: (Qualität der Planung, Plan, Ergebnis).
 - Qualität der Planung, Kohärenz bzgl. Ziele / Grundsätze der Raumplanung.
- Adresse: Wahrnehmung (von aussen) und Professionalität.
- Konventionen: planungsrechtliche Vorstrukturierungen Bund, Kanton, Region.
- Optionen (Planen, Spielraum, Problemlösung).
 - Handlungsmöglichkeiten und Spielräume beim Planen, Flexibilität.



Arbeitsgruppe Raumordnung

Fazit:

- Harmonisierung: Es lassen sich – mit und ohne Zusammenschluss und trotz des bereits erreichten guten Stands – noch weitere positive Effekte erzielen.
- Finanzielles: Es lassen sich definitiv hohe Potenziale ausschöpfen im Falle eines Zusammenschlusses. Im Bereich der engeren Zusammenarbeit lassen sich diese nur bedingt nutzen.
- Mitsprache: Es treffen zugleich Hoffnungen und Befürchtungen und Ängste aufeinander. Diese sind ernst zu nehmen und im weiteren Prozess anzusprechen, sowie adäquat zu moderieren. Die Mitsprachemöglichkeiten / -gefässe bleiben grundsätzlich bestehen (egal, ob Zusammenarbeit oder Zusammenschluss).



Arbeitsgruppe Raumordnung

Fazit:

- Zielerreichung (Wirkung auf die Gemeindeentwicklung): Es besteht die Ansicht, dass sich im Falle eines Zusammenschlusses verstärkt Chancen zugunsten einer (noch) kohärenteren Gesamtplanung Surbtal bieten. Eine vertiefte Zusammenarbeit scheint hier weniger wirkungsvoll, da immer mindestens zwei Gemeindeversammlungsbeschlüsse oder mehr nötig wären.
- Adresse (Wirkung nach aussen): Es lassen sich – mit und ohne Zusammenschluss – hinsichtlich der Professionalisierung noch weitere positive Effekte erzielen. Für eine zusammengeschlossene Gemeinde «Surbtal» werden zudem Chancen gesehen in einem stärkeren, konsistenteren Auftreten gegen aussen, mehr ernsthafte Wahrnehmung von aussen und einer erhöhten Standortattraktivität aufgrund erwarteter Professionalität.



Arbeitsgruppe Raumordnung

Fazit:

- Konventionen (Abkommen, Regeln): Es wird auf kantonaler Planungsebene der Handlungsspielraum als nicht abschliessend starr beurteilt. Dies erfordert indessen ein Zusammenschluss zu einer grösseren und einflussreicheren Gemeinde (Absenz von Neid). Im Zusammenarbeitsverbund bleibt die Ausgangslage gleich, wie sie heute ist. Faktisch alle kantonalen Verfahren sind nämlich auf (Einzel-) Gemeinden ausgerichtet.
- Optionen: Ein grösserer Raum lässt anstehende Aufgaben und Problemstellungen jedenfalls besser/stringenter lösen, als es im Kleinräumigen möglich ist. Das Planen erfährt durch die räumliche Erweiterung eine zusätzliche Wahrscheinlichkeits- und Möglichkeits-Dimension im Bereich der Handlungsansätze und der Lösungsfindung.






Arbeitsgruppe Technische Betriebe/Sicherheit

<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Politische Gemeinde</u>
Baumgartner	Thomas	Tegerfelden
Busslinger	Sepp	Schneisingen
Deppeler	Michael	Tegerfelden
Gross	Kurt	Lengnau
Häusermann	Roman	Lengnau
Hurter	Marcel	Schneisingen
Jeggli	Fridolin	Lengnau
Laube	Raphael	Endingen
Liniger	Bruno	Lengnau
Lippuner	René	Tegerfelden (AGL)
Meier	Franz	Schneisingen
Müller	Moritz	Tegerfelden
Rub	Lukas	Endingen
Ruefli-Bork	Edeltraud	Endingen
Spuler	Matthias	Endingen
Stebler	Noah	Endingen
Umbricht	Markus	Lengnau
Wokaun	Alexander	Endingen
Zürcher	Mathias	Lengnau



45




Arbeitsgruppe Technische Betriebe/Sicherheit

Sicherheit

Polizei, Regionales Führungsorgan und Zivilschutzorganisation

- Ändert sich nichts, da bereits regionalisiert.
- Grösser als die Region Surbtal.

Feuerwehr

- Könnten mit beiden Lösungen (vertiefte Zusammenarbeit / Fusion leben).
- Vor – und Nachteile wiegen sich irgendwo auf.
- Gesetzliche Vorgaben müssen berücksichtigt werden (Einsatzzeiten).
- Wenn Gemeindefusion, dann auch die Feuerwehren fusionieren.



46



Arbeitsgruppe Technische Betriebe/Sicherheit

Technische Betriebe

- Wasser, Abwasser, Energieversorgung, Abfallentsorgung, Friedhöfe, Bauämter, Werkhöfe als bearbeitete Themen.
- Reglemente und Gebühren zu oben genannten Themen wurden ebenfalls untersucht.

Fazit:

- Wasser / Abwasser generell guter Zustand der Netze.
- Möglichkeiten für vertiefte Zusammenarbeit bescheiden.
- Nach Analyse, mehr Chancen bei einer Fusion.
- Bestehende Ressourcen noch besser nutzen.
- Gesetzliche Vorgaben geben Leitlinien (Brunnenmeister).



Arbeitsgruppe Technische Betriebe/Sicherheit

Werkhöfe

- Enorme Vielfalt der Tätigkeiten und des Inventars.
- Personelle und materielle Ressourcen könnten allgemein besser genutzt werden.
- Pikettorganisation einfacher bei Fusion, da das gleiche Reglement.

Entsorgung

- Potential bei den Entsorgerfirmen - Verhandlungsspielraum nutzen.
- Grundsätzlich Entsorgung im Surbtal akzeptabel.

Gebühren und Reglemente

- Fast unmöglich, einen Vergleich zu machen. Stimmen teilweise im Wortlaut überein.
- Höhe der Gebühren unterschiedlich.
- Vereinheitlichung würde vieles vereinfachen und administrativer Aufwand mindern.



Arbeitsgruppe Technische Betriebe/Sicherheit

Friedhöfe

- Guter Zustand, werden so oder so bleiben.

Stromversorgung

- Mit beiden Varianten (vertiefte Zusammenarbeit / Fusion) könnten besser Konditionen ausgehandelt werden.
- Verhandlungsstärke nutzen (Strompreis).
- AEW ab 2025 Versorger für ganzes Surbtal und Schneisingen.
- Pikettorganisation einfacher bei Fusion, da das gleiche Reglement für Entschädigungen.

Fern- und Nahwärme

- Nur eine Gemeinde am grossen Fernwärmenetz (Eendingen).
- Zwei kleine Nahwärmenetze.



Arbeitsgruppe Bildung

<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Politische Gemeinde</u>
Bestgen	Björn	Lengnau
Gianola	Coni	Eendingen
Jäggi	Thomas	Schneisingen
Kloter	Monika	Lengnau
Laube	Sandra	Lengnau
Livingstone	Stephen	Tegerfelden
Meier	Sabine	Schneisingen
Ottiger-Richli	Agnes	Lengnau
Schmid	Isabelle	Tegerfelden
Schmid	Markus Josef	Schneisingen
Schweizer	Tania	Schneisingen
Simone	Kunz	Schneisingen
Spuler	Lydia	Eendingen
Tüscher	Katja	Lengnau
Werder	Nicolai	Eendingen
Wiedemeier	Peter	Tegerfelden (AGL)
Winkelhagen	Jan	Lengnau
Wintzer	Birgit	Tegerfelden



Arbeitsgruppe Bildung

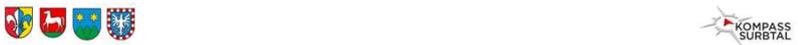
Vorgehen

- Untersucht die wichtigsten Entwicklungsfelder der Schule hinsichtlich Chancen, Risiken und definiert Gelingensbedingungen.
- Im Zentrum steht die Wirkung auf die Schülerinnen und Schüler, auf die Mitarbeitenden und damit verbundene Kosten.



H**SSER GM**R
UND PARTNER 51

51



Arbeitsgruppe Bildung

Status

- Die Analyse (aktueller Stand, Vertiefte Zusammenarbeit, Fusion) ist abgeschlossen.
- Chancen, Risiken und Gelingensbedingungen wurden in den Grundzügen formuliert.
- Der Bericht wird bis Ende August im Entwurf erstellt und von der Arbeitsgruppe überprüft.
- Anschliessend wird er dem Leitungsausschuss zur weiteren Verwendung übermittelt.

H**SSER GM**R
UND PARTNER 52

52



Arbeitsgruppe Bildung

Erste Erkenntnisse

- Die Chancen hängen bei einer vertieften Zusammenarbeit im Wesentlichen vom Grad und Umfang der Verbindlichkeiten unter den Gemeinden ab (vgl. Perspektive Surbtal). Die Schulen bleiben in der Autonomie der Gemeinden.
- Eine Fusion würde die vier Schulen unter eine einzige Trägerschaft stellen. Das hat weitreichende Konsequenzen für die Organisation und Führung, sowie die Entwicklungsfelder der heutigen Schulen, auch wenn der Unterricht mit den aktuellen Schülerzahlen weiterhin dezentral und an den bestehenden Standorten stattfinden würde.
- Die heute gültigen Regeln für die Ressourcierung der Schulen durch den Kanton hätte im Falle einer Fusion eine Reduktion der Ressourcen zur Folge, ohne dass an den einzelnen Standorten entsprechende Synergien realisiert werden können. Das muss als Risiko ausgewiesen werden.

H**SSER GM**R
UND PARTNER 53

53



Arbeitsgruppe Behörden/Verwaltung/Organisation

<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Politische Gemeinde</u>
Ammann	Urs	Endingen (AGL)
Baumgartner	Monika	Tegerfelden
Bianchi	Aline	Tegerfelden
Egloff	Jean-Paul	Endingen
Hanselmann	Rita	Lengnau
Joray	Anita	Tegerfelden
Knecht	Anton	Schneisingen
Kramer	Cyrill	Lengnau
Meier	Rosmarie	Schneisingen
Müller	Daniel	Endingen
Rohner	Anselm	Lengnau
Rohner	Beat	Schneisingen
Schmid	Peter	Tegerfelden
von Allmen	Markus	Lengnau

H**SSER GM**R
UND PARTNER 54

54



Arbeitsgruppe Behörden/Verwaltung/Organisation

Gemeindeordnung bei Fusion

- Legislative: Gemeindeversammlung
- Gemeinderat: 7 Personen
- Wahlkreis: keine
- Führungsmodell: Geschäftsleitungsmodell. Trennung zwischen operativer und strategischer Tätigkeit.



Arbeitsgruppe Behörden/Verwaltung/Organisation

Namen und Wappen

Die Thematik Ortsname und Wappen stellt sich nur bei der Variante Fusion zur Gemeinde Surbtal.

- Name: SURBTAL
- Im Falle einer Fusion bleiben die Ortsnamen gleich wie die entsprechenden Wappen unangetastet bestehen. Für die Gemeinde SURBTAL ist ein neues Wappen unter Beizug eines Fachmannes (Heraldiker) in Arbeit. Es wird zu gegebener Zeit einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.



Arbeitsgruppe Behörden/Verwaltung/Organisation

Behörde:

Bei vertiefter Zusammenarbeit verbleibt bei der Behörde der Status Quo.

Bei einer Fusion:

Exekutive / Gemeinderatspensen

Gemeindeammann	80-100%
Vizeammann	40%
Gemeinderat	20%

Durch die Stimmberechtigten gewählte Kommissionen

Finanzkommission EWG	5 Mitglieder
Steuerkommission	3 + 1 Mitglieder
Stimmzähler	8 Mitglieder

Gemeinderätliche Kommissionen

In der Kompetenz der Gemeinderäte

57



Arbeitsgruppe Behörden/Verwaltung/Organisation

Verwaltung (ohne Technische Betriebe, Hausdienste, ÜSSA)

→ Pensen wurden auf ca. 9'000 Einwohner gerechnet.

Fazit:

Unabhängig der gewählten Lösung, sind durch das aktuelle Bevölkerungswachstum mit mehr Stellenpensen zu rechnen.

Im Grundsatz stellen sich folgende Fragen:

- welche Lösung ist effizienter?
- Erbringt die Spezialisierung einen höheren Service-Public?
- Ist dies bei der Bevölkerung akzeptiert?

Bei einer Fusion war sich die AG einig, dass die Exekutive mit definierten Pensn zu versehen ist. Somit soll neuen Arbeitsmodellen Teilzeit 20% / 40% etc. Rechnung getragen werden.

58



Arbeitsgruppe Behörden/Verwaltung/Organisation

Verwaltungsstandorte

Bei vertiefter Zusammenarbeit:

- Die Planung sieht eine Konsolidierung der zentralen Dienste an zwei Standorten vor.
- Alle Ortschaften sollen über Verwaltungseinheiten verfügen.

Bei Fusion:

- Langfristig ist ein Verwaltungsstandort anzustreben.
- Mittelfristig sollen die bestehenden Standorte weiter genutzt werden, jedoch mit fachlichen Schwerpunkten. z. B.: Zentrale Dienste (Kanzlei, Einwohnerkontrolle, Kommunikation, HR) sowie die Exekutive am selben Standort.



Arbeitsgruppe Behörden/Verwaltung/Organisation

Personal

Bei vertiefter Zusammenarbeit:

- Personalreglemente bleiben bestehen oder werden vereinheitlicht.
- Für Mitarbeitende, die einen Arbeitgeberwechsel haben, sofern weitere Einheiten zusammengeführt werden, gilt das Reglement der Anstellungsgemeinde.

Bei Fusion:

- Neues Personalreglement.
- Evaluation einer neuen Pensionskasse.



Arbeitsgruppe Behörden/Verwaltung/Organisation

Fazit der Arbeitsgruppe

- Mit einem Zusammenschluss der vier Gemeinden kann die Verwaltung zentralisiert werden, was zur weiteren Professionalisierung beiträgt.
- Langfristig ist ein Verwaltungszentrum zu schaffen, womit die Wege zwischen den Abteilungen kürzer werden und dadurch die Effizienz steigert.
- Mit einer Fusion der Gemeinden kann im Bereich der Verwaltung die Professionalisierung und Spezialisierung weiter erhöht werden.



Arbeitsgruppe Behörden/Verwaltung/Organisation

Fazit der Arbeitsgruppe

- Durch grössere Verwaltungseinheiten können Absenzen besser kompensiert werden.
- Die grob gerechnete Lohnsumme würde sich gegenüber der heutigen Situation um 5 – 10% erhöhen.
- Ein Zusammenschluss der vier Gemeinden vereinfacht die Anstellungsbedingungen. Sie würden neu einheitlich für alle Mitarbeitenden gelten.
- Bei einer vertieften Zusammenarbeit oder dem Status Quo würden Mitarbeitende weiterhin verschiedenen Anstellungsbedingungen unterliegen.



Arbeitsgruppe Behörden/Verwaltung/Organisation

Fazit der Arbeitsgruppe

- Bei einer Fusion bedingt der Anpassungsprozess für alle Gemeindeverträge und Satzungen viel Zeit.
- Eine vertiefte Zusammenarbeit hat hier den Vorteil, dass die Umsetzung der Zusammenführung nur punktuell stattfinden muss und auch erst nach dem 1.1.2027 erfolgen kann.
- Das Einsparpotenzial im Bereich Sachversicherungen bei einer Fusion wird auf ca. 10% geschätzt.
- Die Kosten im Bereich der Pensionskassen können heute noch nicht abgeschätzt werden.



Arbeitsgruppe Finanzen

<u>Nachname</u>	<u>Vorname</u>	<u>Politische Gemeinde</u>
Baumgartner	René	Tegerfelden
Binder	Stefan	Lengnau
Di Donato	Sabine	Schneisingen
Erne	Claudia	Tegerfelden
Frei	André	Endingen
Frei	Peter	Endingen
Gerber	Stephan	Lengnau (AGL)
Hubmann	Hanspeter	Schneisingen
Neff	Daniel	Lengnau
Schmidle	Martina	Endingen
Schneider	Christoph	Schneisingen
Sigrist	Robin	Tegerfelden
Stampfli	Martin	Tegerfelden
Wieland	Urs	Lengnau
Würsch	Stefan	Lengnau
Zimmermann	Stefan	Schneisingen



Arbeitsgruppe Finanzen

- Beginnt die Detailarbeit wenn die Schlussberichte der anderen Arbeitsgruppen fertig sind.
 - Kalkulatorische Gebühren: Spezialfinanzierungen aus Wasser, Abwasser, Entsorgung, Fernwärme.
 - Überregionale Kosten von Verbänden: ZurzibietRegio, Repol, Soziale Dienste, Zivilstandsamt usw.
 - Pensen: Bildung, Verwaltung, Technische Betriebe, Hausdienste usw.
 - Konsequenzen Aufbau-/Ablauforganisation errechnen.
 - Unterstützung der Vereine und Kultur.
 - Erstellung konsolidierter Aufgaben- und Finanzplan.
 - Errechnung kalkulatorischer Steuerfuss.

H^{••}SSER GM^{••}R
UND PARTNER

65

65



Grussbotschaft von Regierungsrat & Landstatthalter



Herr Dieter Egli

Vorsteher Departement
Volkswirtschaft und Inneres

H^{••}SSER GM^{••}R
UND PARTNER

66

66




Zusammenfassung


67

67




Zeitplan

Jahr	2023				2024				2025				2026				2027			
Quartal	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Themen	Legislatur 2022 -2025												1. Jahr GR Übergang best. Gemeinden				Leg. 2026 - 2029			
Befragung, Grundlagenbericht Befragung, Publikation / Öffentlichkeitsarbeit	X																			
Erstellung & Vernehmlassung Grundlagenbericht der Surbtaler Gemeinden	X																			
Evaluation externe Beratung. Start nach Gemeindeversammlung	X	X																		
Antrag Gemeindeversammlung: Kompass Surbtal		X																		
Hauptprojekt (Arbeitsgruppen/Echogruppe)				X	X	X	X	X												
Detailplanung: Prozess 2025/2026/2027					X	X														
Bevölkerungsinformation					X		X	X												
Gesamterneuerungswahlen pro Gemeinde (regulär)										X	X									

68



Schlusswort

71



Einladung zum Apéro



72